

Weinfeld: 17. April 2010, 01:02

Nur eine Stimme machte den Unterschied

Die SVP-Delegierten des neuen Bezirks Weinfeld haben ihre Kandidaten für die Wahlen des Weinfelder Bezirksgerichts nominiert.

MARKUS ZAHND

Während die meisten anderen Parteien sich wegen der Bezirksreform bereits neu gegründet haben, ist die SVP noch nicht so weit.

Ein Zusammenschluss habe nicht erste Priorität, sagt Margrit Aerne, Präsidentin der Weinfelder Bezirks-SVP. In Kürze wird jedoch eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Modalitäten für die Gründung einer neuen Bezirkspartei regeln soll.

Anzeige



KBZ St. Gallen
Kaufmännisches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St. Gallen

Starten Sie Ihre Ausbildung für Erwachsene:
Kaufmann / Kauffrau
Profil B oder Profil E (mit eidg. Fähigkeitszeugnis)
Beginn: August 2010

Telefon 058 229 67 00, Fax 058 229 67 01
info@kbzsg.ch, www.kbzsg.ch

Bereits jetzt stehen aber wichtige Entscheide an, die die Delegierten aus dem neuen Bezirk Weinfeld zu fällen haben. Zusammengekommen sind deshalb Vertreter aus allen Teilen des neuen Gebildes.

Drei wollen, zwei sollen

Unbestritten ist die Nomination von Pascal Schmid; er kandidiert wieder als Präsident des Bezirksgerichts. Der 34-Jährige aus Ottoberg besetzt dieses Amt seit dem Jahr 2009. Er stelle sich mit Freude für eine Wiederwahl zu Verfügung, sagt der Jurist Schmid vor den SVP-Delegierten.

Weiter geht es mit dem umstrittensten Punkt des Abends, der Nomination der Bezirksrichter. Drei wollen, aber nur zwei sollen kandidieren.

Zuerst stellt sich der Märstetter Heinz Uhlmann vor. Der 50-Jährige arbeitet bei der Thurgauer Kantonalbank und ist seit 2004 Mitglied des Weinfelder Bezirksgerichts. Er scheint die Anwesenden zu überzeugen und wird am Schluss mit 43 Stimmen nominiert.

Leichte Enttäuschung

Nach Uhlmann stellt sich Alexandra Tobler-Pfusser vor. Sie stehe für eine konsequente Linie im Strafrecht, sagt die 49jährige Sozialverantwortliche Wuppenaus und Schönholzerswilens, seit 2008 Bezirksrichterin in Münchwilen. Auch sie wird nominiert, sie erhält von den Delegierten 36 Stimmen.

Als letzter Kandidat präsentiert sich Daniel Sommer der Versammlung. Der 44-Jährige aus Hohentannen ist selbständig und gehört ebenfalls seit dem Jahr 2008 zum Bischofszeller Bezirksgericht. Sommer erhält eine Stimme weniger als Tobler-Pfusser. Deshalb wird er nicht als Bezirks-, sondern als Ersatzrichter kandidieren. «Ich versuche, auch in diesem Amt meinen alten Bezirk gut zu vertreten», sagt er leicht enttäuscht.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St. Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.